

Spangenberg Zeitung.

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht Spangenberg.

Amtlicher Anzeiger für die Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger Fünf Gratis.



für Stadt und Land. Beilagen: „Handel u. Wandel“, „Spiel u. Sport“, „Feld und Garten“.

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend nachmittag. Abzugspreis vierteljährlich frei ins Haus 1 Mk., durch den Briefträger gebracht 1 Mk., monatlich 35 Pfg.

„Alldeutschland“, „Deutsche Mode und Handarbeit“. Redaktion, Druck und Verlag: Georg Roth, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr: Die 4gespaltene Zeile über deren Raum 10 Pfg., für auswärtige 15 Pfg., Kellernzeit 20 Pfg. Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt. Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 52.

Donnerstag, den 1. Juli 1909.

2. Jahrgang.

Aus Stadt, Land und Nachbargebiet. (Beilagen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen).

Spangenberg, 30. Juni 1909.

Der Lehrer Frischhorn feiert morgen sein 25-jähriges Lehrerbiläum. Aus diesem Anlaß wird heute in der letzten Unterrichtsstunde eine Feier statt, auf die wir in der nächsten Nummer zurückkommen werden. Wir gratulieren dem Jubilanten aufs herzlichste zu seinem Ehrentage und wünschen ihm noch eine lange Reihe gelegener Wirkksamkeit in unserer Stadt.

Der Gerichtsvollzieher Herr Becker in Cassel ist mit dem 1. August nach Hersfeld versetzt worden.

Am Sonntag nachmittag sprach im Heintzsaale Herr Dr. jur. rer. potit. Richard Brecht aus Cassel vor Versammlung eine längere Resolution angenommen, des Inhalts, daß die Versammlung den Ausführungen des Redners beizustimmen.

Seit einigen Tagen prangt das in der Klosterstraße gelegene Haus des Beigeordneten Meurer, die sog. Kenterlei, in einem neuen, farbenprächtigen Delanstrich. Der Eigentümer und der Unternehmer, der Weißbindermeister Kohl von hier, haben bei dieser Wiederherstellungsarbeit außerordentlichen Geschmack bewiesen und gezeigt, welche herrlichen Fachwerk zum Vorschein kommt, wenn man sich entschließt den öden Verputz zu beseitigen, mit dem eine wenig kunstverständige Zeit so manchen schönen Haus seines Schmuckes beraubt hat. Wenn wir noch einen Wunsch aussprechen dürfen, so ist es der, daß das Wappenschild der königlichen Fortifikation an einer Stelle angebracht würde, wo es den Gesamteindruck weniger störe, als an seinem jetzigen Platze. Hoffentlich findet das Beispiel, das hier gegeben worden ist, recht viel Nachahmung.

Am Sonntag dem Siebenhülsfesttag, gab es mehrfach Regenfälle, wenn wir der alten Wetterregel Glauben schenken wollen, ist danach in den nächsten sieben Wochen auf regnerische Witterung zu schließen.

Vor dem Genuße von unreifen Obst und Beeren sei dringend gewarnt. Wie aus Ohrdruf gemeldet wird, hat vor einigen Tagen ein etwa 6 Jahre altes Mädchen unreife Beeren gegessen und sodann Wasser getrunken. Das Kind erkrankte dadurch heftig und ist gestorben, und zwar, wie der Arzt annimmt, an den Folgen des Genußes von unreifen Beeren.

Das Kreisturnfest des VII. deutschen (Oberweser-) Turnkreises, das am 3., 4., 5. und 6. Juli in Juida stattfindet, scheint großartige Verhältnisse annehmen zu wollen. Aus sämtlichen Bauen des Kreises sind zahlreiche Anmeldungen von Turnern eingegangen, sodaß die Gesamtziffer der an den Wettkämpfen teilnehmenden Turner sich leicht auf 8-10000 stellen dürfte.

Altmorschen. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonnabend auf dem hiesigen Tonwerke. Der Arbeiter Bochhammer aus Binsförth geriet beim Wagenschieben zwischen die Puffer, so daß ihm die rechte Seite gänzlich gequetscht wurde. Der Doktor Sardemann leistete dem Schwerverletzten die erste Hilfe und ordnete die Ueberführung in das Landranzenhaus zu Cassel an.

Seinebach. Die Zahl der Schüler vermehrt sich hier von Jahr zu Jahr, sodaß sich das Bedürfnis nach größeren Schulräumlichkeiten, sowie Einrichtung einer dritten Lehrerstelle immer fühlbarer macht. Es ist ein Schulhausneubau in Aussicht genommen, wofür das Terrain des sog. Armenhauses mit seinen angrenzenden Gärten oder das Grundstück eines hiesigen Einwohners in Frage

Beiseförth. Der Kreisriegerverband Melungen hielt sein diesjähriges Verbandsfest am Sonntag in unserem idyllisch gelegenen Orte ab, womit auch zugleich die Einweihung unserer neuen Fahne, ein Geschenk des Kunstmühlensbesitzer Kaufmann hier an den hiesigen Riegerverein, verbunden war. Vom schönsten Wetter begünstigt, waren gegen 1 Uhr nachmittags, teils mit der Bahn, teils mit Wagen 40 Riegervereine, darunter 31 mit Fahnen eingetroffen und außerdem noch viele Freunde und Gönner. Als Ehrengäste waren erschienen: Der Bezirkskommandeur vom Bezirkskommando zu Cassel Herr Oberleutnant von Szepewanski mit Adjutant, sowie außerdem noch sechs Reserveoffiziere. Um 2 Uhr setzte sich der sehr große, schön arrangierte Festzug durch die schön geschmückten Straßen des Ortes nach dem herrlich an der Juida gelegenen Festplatz in Bewegung. An der Spitze ein Wagen mit sechs Ehrenjungfrauen und den neuen Fahnen, welchen dann noch weitere 7 Wagen mit den Ehrengästen folgten, sodann eine Geheerleitung in Uniform, woran sich die hiesige Schule und die Riegervereine angeschlossen, den Schluß des Zuges bildete der hiesige Gesang- und Turnverein. Auf dem Festplatz machten die sämtlichen Riegervereine vor dem Herrn Bezirkskommandeur einen strammen Parade-marsch, welcher sehr befriedigend ausfiel. Herr Landrat als Herr Hofschloß hielt die schön geschmückten Reden, der sie an den Vorsitzenden des Riegervereins Beiseförth weitergab. Am gleichen Tage hielt der Kreisriegerverband auch seine 26. Abgeordnetenversammlung in dem prächtig geschmückten Saale des Kameraden- und Vereinswirtes ab. Präzès 10 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Verbandes, Herr Oberleutnant d. L. Barthell-Melungen, die Sitzung mit einer feierlichen, patriotischen Rede, die mit einem Hoch auf Se. Majestät den deutschen Kaiser endigte. Gleichzeitig begrüßte er die erschienenen Ehrengäste, Herrn Landrat von Melungen, Herrn Rittergutsbesitzer, Hauptmann d. L. Heidenreich-Malsfeld, Herrn Domänenpächter Kersten-Berlin, außerdem noch viele auswärtige Reserveoffiziere und die Kameraden-Abgeordneten, und gab seiner Freude Ausdruck für das zahlreiche Erscheinen. Die Präzèsliste ergab, daß 38 Vereine mit 40 Mitgliedern und 30 Ehrenmitglieder diese 26. Vereine haben 1850 Mitglieder und 30 Ehrenmitglieder. Das Verbandsvermögen beträgt 1828 Mark. Das Protokoll der 25. Abgeordnetenversammlung zu Melungen wurde vorgelesen und genehmigt. Hierauf erfolgte Bericht des Vorsitzenden über die Tagung des Kurhessischen Riegerbundes zu Kirchhain, laut welchem der letztere im Jahre 1910 eine 40 Jahr-Gedenkfeste an 1870-71 zu veranstalten gedenkt, und ferner ist in Kirchhain die Erbauung eines künftigen Kriegeswaffenhanes im Osten unseres deutschen Vaterlandes angeregt worden. Ein weiterer Antrag des Kreisriegerverbandes Juida nach welchem Reservisten, welche einem Riegerverein beitreten, Eintrittsgeld und dreimonatlicher Beitrag zu erlassen sei, ist nicht stattgegeben. Des weiteren berichtete der Vorsitzende über die Unterstützungen des Preussischen Landesriegerverbandes an Kameraden und Witwen, welche im vorigen Jahre die Höhe von 49950 Mark erreichten. Nachdem der Vorsitzende noch euphatisch, hinlänglichlichen Gebrauch von der Feuerversicherung „Provi-dentia“ und von der Sterbekasse Gebrauch zu machen, war die Tagesordnung erschöpft und die Sitzung geschlossen. Nach der Sitzung fand ein Festessen statt, wozu ca. 70 Kameraden teilnahmen.

Bisshausen. Am Sonntag fand hier, zugleich auch als echtes Heimatsfest, das Fest der Freiwilligen Feuerwehr begünstigt von herrlichem Wetter, unter recht zahlreicher Beteiligung der auswärtigen Brüdervereine statt. Gegen 1/3 Uhr bewegte sich der stattliche Festzug durch die festlich geschmückten Straßen hin zu dem schön gelegenen Festplatz, wozu selbst der Ortsbrandmeister seiner Freude über die zahlreiche Beteiligung Ausdruck verlieh und zugleich die Vereine bewillkommnete. Die Festrede hielt der Ortsgeistliche, darin das Wesen und Wirken der Wehr als ein Werk der Nächstenliebe mit beredten Worten darstellend. Recht zur Verschönerung des Festes trugen die Gesänge des gemischten Chores und des Männergesangsvereins bei.

Großalmrode. Einer Frau St. fiel am Montag ein Saß, der an einem Seile gerade nach dem Boden hochgemunden wurde, derart auf den Kopf, daß die arme Frau bewußtlos nach Hause gebracht werden mußte.

Solzhausen. Am Dienstag abend gegen acht Uhr entbrach hier ein heftiges Feuer auf dem Gehöft des Landwirts Eli Einbach. Dasselbe breitete sich mit größter Schnelligkeit aus. Zum Glück herrschte Windstille, sonst wäre bei dem später einwirkenden Nordwestwinde noch größerer Schaden

entstanden. Die Entstehungsurache ist bis jetzt noch unbekannt.

Treffurt. Totgestochen wurde am Sonntag abend ein am Bahnbau Treffurt-Mühlhausen tätiger ausländischer Arbeiter. Er wurde am andern Morgen in der Nähe des Normannsteins enseelt aufgefunden.

Cassel. In einer Fabrik in Rothenditmolde zerstimmerte am Dienstag ein heißblütiger Italiener mit der Kaffeemaschine einem andern Arbeiter das Nasenbein.

Epteroide. Das Scheiden des ca. 7 Jahre in unserer Gemeinde tätigen Lehrers Herrn Kappelmann, der zum ersten Juli nach Großalmrode versetzt ist, erregt hier allgemeines Bedauern.

Brilon. Der Wagenmeister Beck, der im Bahnhof Bestwig am Dienstag während der Ausübung seines Amtes das Gleis überschritt, wurde von einem Casseller Zuge überfahren und getötet.

Warburg. Am Dienstag starb hier der Kgl. Notar Justizrat Theodor Welster.

Tann (Rhön). Ein 10 Jahre altes Mädchen, welches zur Festausschmückung Laubwerk auf dem hiesigen jüdischen Friedhofe holen wollte, erkletterte einen Leichenstein welcher umfiel und das Kind sofort tötete.

Letzte Nachrichten.

Leipzig, 30. Juni. Zum zweiten Mal seit dem denkwürdigen Pfingstfeiertag, an dem der „Zeppelin II“ über Leipzig fuhr, erhielt die Pleißestadt gestern den Besuch eines Luftkreuzers. Am 1/27 Uhr wurde südlich von Leipzig der „Parseval III“ gesichtet. Das Luftschiff überfuh um 7 Uhr den Augustusplatz in Leipzig in der Richtung von Süden nach Norden in einer Höhe von etwa 150 Metern. Eine große Menschenmenge sah dem Flug des Luftschiffes zu, das mit Tächerwinken und Hurraufen lebhaft begrüßt wurde. Der „Parseval III“ war am Nachmittag in Bitterfeld aufgestiegen. Er führte über Leipzig mehrere Wendungen aus und richtete dann seinen Kurs wieder nach Bitterfeld. — In Bitterfeld ist der Parseval-Ballon um acht Uhr eingetroffen.

Wich, 30. Juni. Bei den hiesigen Militärbehörden ist vom Major Sperling die Meldung eingetroffen, daß der Aufstieg des „Zeppelin I“ in Biberach erst heute früh erfolgen werde. Die Garnisonstruppen wurden in diesem Sinne verständigt.

Biberach, 30. Juni. Wie aus Mittel-Biberach gemeldet wird, ging gestern abend 11 Uhr, nachdem zwischen 7 bis 8 Uhr abends die Gasnachfüllung beendet, der reparierte Motor und die Propeller ausprobiert waren, über Biberach ein wolkentrüger Regen nieder, wodurch die Hülle des „Z. I.“ vollständig durchnäßt und das Fahrzeug stark herabgedrückt wurde. Es ist daher nicht daran zu denken, daß das Luftschiff vorher nach aufsteigt.

Wetterbericht.

Am 1. Juli: Wechselnd bewölkt, zeitweise heiteres in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regenschauern, stellenweise Gewitter.
Am 2. Juli: Teils heiteres teils wolkiges, früh kühl, am Tage mäßig warmes Wetter mit vereinzelt Regenschauern.
Am 3. Juli: Ziemlich heiter, meist trocken, früh kühl, Tag etwas wärmer.

1 Mark

kostet die „Spangenberg Zeitung“ nebst (fünf Gratisbeilagen) für die Monate Juli, August und September frei ins Haus gebracht. Bestellungen werden von allen kaiserlichen Postanstalten, Landbriefträgern und unseren Boten, sowie von der Expedition fortwährend angenommen.

Bei seinem Vortrag über die politische Lage hat der Reichskanzler den Kaiser um seine sofortige Entlassung gebeten. Der Kaiser hat es jedoch abgelehnt, im gegenwärtigen Augenblick dem Wünsche des Fürsten v. Bismarck zu entsprechen. Er wies darauf hin, daß noch der einmütigen Überzeugung der verhandelnden Regierungen das baldige Zustandekommen der Finanzreform für die innere Wohlfahrt wie für die Stellung des Reiches noch außen eine Lebensfrage sei. Er könne unter diesen Umständen der Erfüllung des Wunsches des Fürsten auf Entbindung von seinen Ämtern nicht eher näher treten, als bis die Arbeiten für die Reichsfinanzreform ein positives und für die verhandelnden Regierungen annehmbares Ergebnis erzielt haben würden.

In der ganzen Welt folgt man der Entwicklung der inneren Krise in Deutschland, die durch die Mehrheitsbeschlässe plötzlich ausgebrochen ist. Nach wie vor halten enalische und besonders französische Blätter an der Auffassung fest, daß Fürst Bismarck zurücktreten werde. In amtlicher deutscher Stelle ist man indessen anderer Meinung. Dort wird die Lage mit den Worten gekennzeichnet:

Fürst v. Bismarck bleibt,

der Reichstag wird nicht aufgelöst. Der Kanzler hält es für seine Pflicht, gerade jetzt an der Spitze des Bundesrats anzuharren und das Schlimmste abzuwenden, nämlich, daß die Koierungs-, die Wahlen- und die Kohlenausfuhrroll in der von der Kommission beschlossenen Fassung Gesetz werden. Die Finanzreform soll, muß und wird jetzt unter allen Umständen zustande kommen. Was Fürst v. Bismarck nachher tun wird, ist seine Sache und bleibt abzuwarten.

Die in der Presse mehrfach ausgesprochene Vermutung, daß man sich in den Kreisen der Regierung mit der Absicht trage, die Erledigung der Reichsfinanzreform bis zum Herbst zu verschieben, wird an gut unterrichteter Stelle als unzutreffend bezeichnet. Der Reichskanzler und die verhandelnden Regierungen wünschen vielmehr, daß ohne weitere Verzögerung die Finanzreform erledigt werde.

In diesem Sinne hat der Reichskanzler auch die konservative Partei verständigen lassen. Im Auftrage des Reichskanzlers ist der konservative Reichstagsfraktion nämlich erdinet worden, daß die Koierungssteuer, die Mühleausfuhrsteuer und der Kohlenausfuhrzoll unannehmbar seien, weil sie

Geld und Verkehr schädigen,

die Industrie unermäßig belasten und unfre gesamtwirtschaftliche Stellung verschlechtern würden. Die Barmerierleiter habe unwiderwärtliche Bedenken gegen sich. Hinsichtlich der Wertzuwachssteuer ist auf die ausführlichen Erklärungen des Reichsfinanzsekretärs Bezug genommen worden, monach erst durch eingehende Prüfung der Verhältnisse die Unterlagen für dieses Steuererges geschaffen werden müssen.

Soweit sich bisher aus den Verhandlungen über die Finanzreform ergeben läßt, kommen folgende Summen in Betracht:

Brauersteuer	100 Mill. Mk.
Brannweinsteuer	83 " "
Tabaksteuer	43 " "
Schaumweinsteuer	5 " "
Steuer auf Gläserkörper	20 " "
Steuer auf Bindwaren	55 " "
Zoll auf Kaffee und Tee	37 " "
Fahrtartensteuer	20 " "
Stempel auf Grundstücksübertragungen	20 " "
Stempel auf Schecks	7 " "
Stempel auf Effekten	15 " "
Stempel auf Wechsel	5 " "
insgesamt 380 Mill. Mk.	

abgelehnte Erbschaftsteuer und die von der Regierung als unannehmbar bezeichnete Koierungs-, Wahlen- und die Kohlenausfuhrroll. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß sich die Regierung noch in letzter Stunde mit der Mehrheit über die Ausbringung der 120 Millionen verständigen wird.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Aus Anlaß des Vertragsabschlusses betr. Regelung der unteren Elbe zwischen Preußen und Hamburg hat Kaiser Wilhelm dem Hamburger Bürgermeister, Dr. Burckhard, in einem Telegramm seine Freude ausgesprochen.

Die neuerdings wieder aufgetauchte Nachricht, daß der preuß. Handelsminister Delbrück an Stelle des erkrankten Herrn Holle zum Kultusminister ernannt werden soll, entbehrt nach amtlichen Erklärungen jeder Begründung.

Der Seniorenkongress des Reichstages hat beschlossen, daß am 30. d. der noch ausstehende Rest des Finanzgesetzes bezw. der von der Kommission hineingearbeiteten Steuervorlagen erledigt werden soll, worauf die großen Verbrauchssteuern folgen: Branntwein, Tabak und Bier. Man rechnet auf jede dieser Steuervorlagen nur einen Tag, sodas das Ende der Reichstagsverhandlungen etwa am 8. Juli zu erwarten ist.

Die Finanzkommission des Reichstages hat die Stempelpflicht der Quittungen über Bankguthaben und der Feuerversicherungs-policen abgelehnt.

Der preuß. Landtag ist am 25. d. geschlossen worden.

Österreich-Ungarn.

In Budapest ist man der Meinung, daß der König zur Lösung der Krise noch einen letzten Versuch mit den vereinigten Parteien machen und Kossuth zum Ministerpräsidenten ernennen wolle. Indessen will die Kossuthpartei unter dem Präsidium Kossuths sämtliche Resorssen für sich haben. Die daher entstandenen Meinungsverschiedenheiten drohen auch diese Lösung der ungarischen Krise zu verhindern.

Frankreich.

In einem deutschfeindlichen Artikel des Echo de Paris wird die Bedeutung der zwischen Kaiser Wilhelm und Zar Nikolaus ausgetauschten Versicherungen als gering eingeschätzt. Hervorhebung verdient nur das Gespräch über die Zustände in der Türkei, wobei Kaiser Wilhelm bemerkt habe, die Besorgnis, daß es dort noch zu schweren Unruhen kommen werde, sei nur allzu gerechtfertigt. Ferner bemerkt der Artikelredakteur, daß auf Wunsch des Zaren der Text von Kaiser Wilhelms Trinitätsrede in letzter Stunde durch den Hinweis auf die vom Zaren verlehene Verfassung ergänzt worden sei, damit es nicht immer heiße, er empfangen von Kaiser Wilhelm gegen die Duma gerichtete Rathschläge. Die Absicht dieser Mitteilung des Echo de Paris ist klar: Es gilt, den Einbruch der Hamburger Rede Kaiser Wilhelms hier sowie in Petersburg nach Möglichkeit abzuschwächen.

England.

König Eduard hat die zu Besuch in London weilenden Mitglieder der russischen Reichsduma empfangen. Er begrüßte sie und sagte, er habe der Arbeit der Duma von Anfang an ein großes Interesse entgegengebracht und ihre Verhandlungen in den Zeitungen mit größter Aufmerksamkeit verfolgt. Er habe seine beiden Besuche im schönen Rußland in angenehmer Erinnerung und hoffe, ihm weiter Besuche abstaten zu können.

Die Bewegung gegen den Zarenbesuch in

treter der Arbeiterpartei, sondern auch Angehörigen anderer Kreise erheben öffentlich Einspruch gegen den Besuch des Zaren. So wurde in London eine öffentliche, von Tausenden besuchte Versammlung abgehalten, in der ein Redner ausführt: „In einigen Jahren soll der Zar in den englischen Gemächern ankommen. Es soll deshalb öffentlich gefagt werden, daß das Land keine Sympathie mit der russischen Regierung hat, deren Haupt Zar Nikolaus ist, einer Regierung, die augenblicklich der größte moralische Stand der Welt ist.“

Dänemark.

Auf dem in Kopenhagen tagenden internationalen Literaturkongress hielt Friedrich eine Rede, in der er der Hoffnung Ausdruck gab, daß unter den Nationen immer mehr der Geist des Friedens und der Gerechtigkeit herrschen möge.

Deutscher Reichstag.

Am Donnerstag begann im Reichstage die Beratung der Erbschaftsteuer-Novelle. Die Kommission hatte Ablehnung der Vorlage mit 14 gegen 14 Stimmen beantragt. Mit der Beratung des § 1 wurde die des § 9a mit den dazu wesentlichen Änderungsanträgen A a b und C r a (s. Bericht) die eine Erhöhung der Steuerhöhe betreffen, sowie mit dem Antrage A b r e c h t (s. s.), dessen weitergehende Forderungen sich auf landwirtschaftliche Grundstücke und Aufhebung der Steuerfreiheit der Landesfürsten erstrecken, und ferner mit dem Antrage G a m p (s. s.), betr. Bindung der Steuerhöhe bergeseit, daß eine künftige Abänderung der Höhe nur verbunden. Nach Erläuterung des Berichts über die Kommissionsverhandlungen durch Abg. Graf v. Brach der Reichstagsfraktion (s. s.), der es als eine Bedingungsabsicht, den Reichskanzler zu stützen. Die heulose Abstimmung sei nicht nur eine Prinzipien-, sondern eine Sachwissenschaftliche Frage für sich einzeln. Seine politischen Gesichtspunkte auch den Besitz besitzern wollen, und unter ihnen Vor schlägen befanden sich viele, die auch den Grundbesitzern nicht eingeführt, es könne bei ihr in jeder Hinsicht Bedingungsabsicht. Mit großer Mehrheit müsse sie aber gegen das Gesetz stimmen. Staatssekretär Sydow betonte nochmals, daß die Regierung könne ihren Standpunkt nicht aufgeben. Eine allgemeine Besitzsteuer müsse sich haben, und die eine Erbschaftsteuer nicht zu erhalten sei, sei die Erbschaftsteuer unpolitischen Kreise wiegen geschlossen für die Vorlage entschieden. Abg. Fürst H a s e f e l d (s. s.) erklärte, bis auf wenige Ausnahmen würden seine Freunde für die Erbschaftsteuer stimmen. Sollte sie aber fallen, so würden seine Freunde ihre ganze Kraft entfalten, um die Finanzreform auch ohne die Erbschaftsteuer zustande zu bringen. Abg. Frhr. v. Hertling (s. s.) wandte sich namentlich gegen die Befreiung der Erbschaftsteuer von Nachkommen. Abg. D a h l d (s. s.) begründete die Anträge seiner Partei, die die beträchtlich höheren Sätze der englischen Erbschaftsteuer anzuwenden und forderte im Falle der Ablehnung der Erbschaftsteuer die Auflösung des Reichstages. Abg. Müller (s. s.) Meinungen (s. s.) wandte sich mit lebhaften Angriffen gegen Zentrum und konservativ und betonte für die Erbschaftsteuer, daß mit der Annahme oder Ablehnung der Erbschaftsteuer die gesamte Reichsfinanzreform stehen oder fallen. Es sprachen noch die Abg. Heim (s. s.) und Zaitmann (s. s.). Letzterer erklärte, trotz schwerer Bedenken werde der größte Teil der Fraktion für die Erbschaftsteuer stimmen. Die Parole müsse heißen: Koierungs- und Erbschaftsteuer. Damit schloß die Vorberatung. Die Änderungsanträge wurden abgelehnt. Der ausschlaggebende § 9a, der die Steuerpflichtigkeit des Gatten- und Stinderbesitzes festlegen wollte, wurde mit 194 gegen 186 Stimmen abgelehnt. Der Antrag G a m p auf Einführung einer verfassungsmäßigen Garantie gegen eine spätere Erhöhung der Erbschaftsteuer wurde zurückgezogen. Der Rest des Gesetzes wurde abgelehnt. Damit ist die Erbschaftsteuer gefallen. Eine dritte Lesung findet nicht statt. Das Haus verlag sich. Am Freitag wurde in Fortsetzung der Beratung der Finanzreform zunächst die zweite Beratung der Novelle zum Stempelgesetz vorgenommen. Die Führer der Linken, die

Wandlungen des Glückes.

14) Roman von Luise Voigt. (Fortsetzung.)

„Leo hätte mir so leicht helfen können,“ fuhr Wamfeld in seinem Selbstgespräch fort, „aber mit dem ist leider nichts anzufangen. Nun, wir wollen abwarten, wie er sich nach seiner Vermählung benehmen wird. Er muß ein gefälliges Werkzeug in meinen Händen werden, denn seine Zukunft liegt im Bestand der Firma. — Und Nora, auch die macht mir unnötige Schwierigkeiten, doch in dieser Hinsicht darf ich nun nicht länger zaudern, das Mädchen muß meinem Willen gehorchen. Ich mag nicht an dem Eigensinn meiner eigenen Kinder zugrunde gehen! Jetzt muß es heißen: Biegen oder brechen; ich hoffe doch noch so viel Macht in meiner Familie zu besitzen, daß es nicht zum Ärgsten kommen wird. Jetzt gilt es vor allem, jedes Schwanken und Zögern beiseite zu lassen; ich habe leider schon viel zu viel Zeit unnütz verloren, nun tut Eile not!“

15.

Als Leo der Zustimmung seines Vaters sicher war, brachte er auch bei dem Obersten seine Werbung vor. Ernst hatte dieser ihm zugehört und schließlich mit bewegter Stimme erwidert:

„Herr Wamfeld, ich bin ein alter Mann, und nächst der Ehre ist mein Kind mir das Heilste auf der Welt; da es nun an Ihrer Seite sein Glück zu finden hofft, ich Ihren Charakter hochschätze, und der Name Ihrer Familie makellos ist, so will ich Ihrem Wunsche kein Hindernis in den Weg legen; doch ersuche ich, daß die Verlobung vorberhand vor der Öffentlichkeit ein Geheimnis bleibe; erst am Tage des

Ballfestes will ich Sie selbst der Gesellschaft als meinen Sohn vorstellen.“

Langsam vergeht dem Unglücklichen, pfeilschnell dem Glücklichen die Zeit; diese Erfahrung machte nun auch Leo Wamfeld. Für ihn eilten jetzt die Stunden, wenn er in der Nähe Wilmas weilte, dahin, als ob sie Flügel hätten.

Einen tiefen Einbruch machte das Glück des jungen Paars auf Nora. Sie empfand herzliche Freude darüber, und doch konnte sie es nicht hindern, daß ihr Herz von einem bitteren Weh erfaßt wurde, wenn sie die stille Seligkeit sah, von der die beiden Menschen erfüllt waren.

O Zauberwelt der Liebe!

Und Nora selbst, hatte sie an Liebe geglaubt? Sollte sie dieselbe nicht hundertmal für einen eiteln Trug erklärt? Sie war ein schönes, ein reizes, ein hochgefeiertes Mädchen! Bewundernd lag die Männerwelt zu ihren Füßen, die mannigfachen Freier streckten gehend die Hand nach ihr aus. Kalt wies sie dieselben zurück, und siehe da, eben die Männer, die ihr gegenüber behauptet hatten, daß ein Dasein ohne ihren Besitz keinen Wert für sie habe, trösteten sich in kürzester Zeit, indem sie um die Hand einer andern reichen Erbin warben.

Ein kalter Hauch hatte Noras Herz getroffen, einjam und stolz lebte sie in diesem bunten Menschengewühl. Und doch gab es einen Augenblick in ihrem Leben, den sie selbst vergessen wollte und doch nicht vergessen konnte, einen Augenblick, wo süße, heraufschwebende Worte ihr Ohr berührt hatten, und ein leuchtender, inniger Blick ihr tief in die Seele gebrungen war. Jener Augenblick war allerdings nur aufgeklimmt, um im nächsten Moment von dem einseitigen Geben des Mißtrauens verdrängt zu werden.

genügt, um sich mit unaussprechlichem Grisel in ihre Brust zu graben. Er hatte das Kind zur ernsten Jungfrau gereift; er hatte alle Mitterteit des Lebens in ihr Herz gedrängt; er hatte sie für immer einsam gemacht! Oft klickerte eine innere Stimme ihr zu: „Wer hielt dich jenen Worten mißtrauen, wer sagte dir, daß sie falsch gemeint waren?“

Diese Mahnung trachtete sie stets zu betäuben; denn sie fühlte genau, daß der Glaube daran sie wahnsinnig gemacht hätte. Nein, sie konnte, sie wollte nicht glauben, daß es eine wahre, eine selbstlose Liebe geben könne, und nun plötzlich sah sie jenen Zauberspruch in dem Auge ihres Brubers, im Antlit ihrer liebsten Freundin aufstehen. Sie sah sein Wollen, fühlte seine Nähe und wußte, daß er nun für sie verloren war, verloren fürs ganze Leben.

Der Tag, an dem das Ballfest in den prächtig geschmückten Räumen des Wamfeldschen Palais stattfanden sollte, war herangekommen.

Seit der ersten Morgenstunden herrschte überall feierhafte Tätigkei; die verschiedensten Arbeitseulen eilten hin und her, um noch die letzte Hand an die reiche Ausschmückung zu legen. Wamfeld hatte kein Geld gescheut, um das Fest mit voller Pracht auszuführen. Vergewens waren die Mahnungen Leo's und die Einwürfe Noras. Der Großhändler erklärte, daß er für seine Handlungsweise besondere Gründe habe.

Er konnte im besten Maße mit der Ausführung seiner Befehle zutreffen sein, als er, eine Stunde vor Beginn des Festes, in tabelloser Salonkleidung durch die hellerleuchteten Räume schritt.

Der Tanzsaal glitz einem Feengarten, das reiche Arricht der Nebenräume erglänzte in gebiegenem Silberglanz.

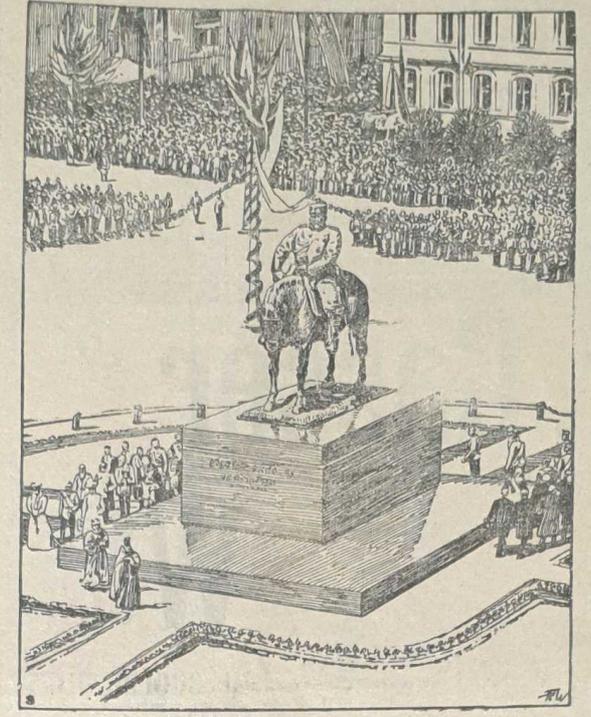
Um Mitternacht sollte ein gemeinsames Festmahl

... (left margin text) ...

... (top left main text) ... keine Wohnung in Brand gesetzt, wobei seine Frau und sein Kind ihren Tod in den Flammen fanden.

... (top right main text) ... unwillkommene Spoziergängerin vertrieben hatte, konnte der Zug weiterfahren.

Enthüllung des Denkmals für Alexander III.



Auf dem Snamensplatz in Petersburg, vor dem Nikolaibahnhof, dem Ausgangspunkt der gewaltigen transsibirischen Bahnlinie, wurde vor kurzem ein von dem in Paris lebenden russischen Bildhauer Filiren Troubetzkoi geschaffenes Reiterdenkmal des Zaren Alexander III. enthüllt.

in einzelnen Fällen blutende Wunden davon. Der Angeklagte suchte sich diesmal mit seiner leichten Gregharkeit und Nervosität zu entschuldigen.

hinwegzutreiben. Dabei wurde er von einem Leitungsmann erfaßt und zu Boden geschleudert. Seine Verletzungen waren so schwer, daß er in einem Krankenzimmer nach dem Hospital gebracht werden mußte.

geschloffen, so trat er noch näher an seine Tochter heran: 'Mir ist es sehr angenehm, liebes Kind, daß du mit deinem Antrag bereits fertig bist, und daß es mir infolge dessen möglich ist, noch vor Beginn des Festes einige vertrauliche Worte mit dir zu sprechen.'

herausfinden. Schade, daß man diesen Wit nicht weiter erzählen kann. 'Nun, ich finde durchaus nichts Komisches daran, sagte Warnfeld kalt und ruhig, und ich bin überzeugt, daß auch von der übrigen Welt niemand es komisch finden wird, wenn ich heute um Mitternacht die Verlobung meiner beiden Kinder bekannt geben werde.'

Anpolitischer Tagesbericht.

Sonderburg. Die dänischen Kriegergräber auf dem Søndervig werden demnächst von dem Oberst a. D. Thomsen besichtigt, der zu diesem Behufe auf seiner alljährlichen Inspektionsreise hier ein- ...

Kiel. Schwere Anstrengungen verübten die seitens der Stadt ausgesperrten Arbeiter der städtischen Straßenreinigung in Kiel. Die Arbeitswilligen, die im ...

Magdeburg. Das Schwurgericht verurteilte den ...

... (bottom left main text) ...

... (bottom left margin text) ...

Anzeigen.

Genossenschaftsregister.
Molkerei-Genossenschaft Spangenberg. Es ist eingetragen worden: Die Liquidation ist beendet. Die Vertretungsbefugnis der Liquidatoren ist erloschen.

Spangenberg, den 11. Juni 1909.
Königliches Amtsgericht.

Dem Herrn Lehrer Frischkorn hier, zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum

herzlichste Glückwünsche.
 Der Gesang-Verein „Liedertafel“.

Unsern Kameraden Herrn Lehrer Frischkorn hier, zu seinem 25-jährigen Dienstjubiläum die herzlichsten Glückwünsche!

Der Krieger-Verein Spangenberg.

Gemischter Chor
 „Liederkränzchen“.

Morgen Donnerstag abend:
 Gesangstunde.

Fammentuch!
 Waschechtes Fahmentuch in schwarz-weiß-rot aus einem Stück gewebt empfiehlt billigt
M. Müller.

Liebling-

Seife aller Damen ist die allein echte **Stechenpferd-Silienmild-Seife** v. Bergmann u. Co., Kadebeul. Denn diese erzeugt ein zartes reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiche sammetweiche Haut u. blendend schönen Teint. à St. 50 Pf. bei: Apotheker **Woelm.** **Chr. Meurer Nchf. u. Gg. Schaub.**

Empfehle fortwährend frisch gebranntem **Mauer- u. Düngerkalk.**

Willy. Enkeroth, Spangenberg.

Centrifugen und Butterfässer

verkauft billigt
Levi Spangenthal.

Werke, Journale und Zeitschriften des In- und Auslandes, sowie sämtliche Erscheinungen des Buch- u. Musikalienhandels liefert die Buch- und Musikalienhandlung von **Heinrich Lösch.**

An- und Abmeldeformulare hält vorrätig
G. Roth, Buchdruckerei.

Neue Heringe.
Levi Spangenthal.

Verkaufe Umstandehalber 12 Stück ganz junge, schwere, sehr gute **Legenhühner** mit **Hahn** (Minorita-Rasse). **Anton Mell,** Weißbindermeister. Auch steht daselbst ein guter **Kochofen** und eine **Krippe** aus Sandstein, Länge 1.20 Mtr. zu verkaufen.

Das Pfund Brot
 zu 12 Pfg.
Georg Schäfer.

Krieger-Verein Spangenberg.

Sonnabend, den 3. Juli 1909, pünktlich abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
 1. Verhandlungsbericht des Kreis-Krieger-Verbandes in Beisehofh.
 2. Zahlung rückständiger Beiträge.
 3. Verschiedenes.

Zur Sitzung ist ein Fasschen Bier gestiftet.

Der Vorstand.
 Junge Leute, Freunde und Gönner der Turnhalle aus Elbersdorf, sind auf

Sonntag, den 4. Juli 1909, abends 8 1/2 Uhr

zur Versammlung

zwecks Gründung eines Turnvereins in der Gastwirtschaft zum „Goldenen Löwen“ freundlichst eingeladen.

Die Gründer.

Gehr. Gasser vorm. **M. Schneider,** CASSEL.



Weisse Woche Wir bringen in dieser Woche weisse Waren aller Art

zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.

Weisse Konfektion!

Weisse Seidenbatist-Blusen, reich mit Spitzen u. Stickerei, jezt 4.50, 3.50, 2.80, 1.95, 85 Pf.
 Weisse Leinen-Röcke jezt 12.50, 9.80, 6.90, 4.50, 2.75 M.
 Weisse Leinen-Paletots jezt 25.—, 18.—, 12.—, 8.50, 6.50 M.
 Weisse Leinen-Kostüme jezt 35.—, 26.—, 22.—, 16.50, 12.50 M.
 Weisse Seidenbatist-Kleider mit Nieder-Rock, reich mit Spitze und Stickerei gearbeitet, jezt 25.—, 18.—, 12.—, 7.50 M.
 Weisse Prinzess-Kleider aus Seidenbatist, mit eleganter Stickerei, jezt 35.—, 26.—, 18.—, 12.50 M.

Weisse Kinder-Kleider
 aus Batist, mit reicher Stickerei, für jedes Alter vorrätig!

Weisse Kieler-Kleidchen
 beste Verarbeitung jezt mit 20—30% Preisermäßigung.

Weisse Valencienné und Stickerei-Röcke 7.60, 6.50, 5.75, 4.80, 3.50 M.

Damen-Beinkleider aus Grettonne mit Feston 1.25 M.
 Damen-Beinkleider aus Madapolam mit Vogen 1.75 M.
 Damen-Beinkleider aus kräftigem Seidentuch mit Stickerei-Passe 2.10 M.
 Damen-Beinkleider aus Ia. Renforcé mit elegant. Loch-Stickerei-Passe 1.85 M.
 Damen-Beinkleider aus Grettonne mit Vogen 95 Pf.
 Damen-Beinkleider aus feinem Seidentuch mit breiter Stickerei 1.25 M.
 Damen-Knie-Beinkleider mit eleganten Stickerei 1.25 M.
 Damen-Knie-Beinkleider mit breiter Stickerei und Band durchzogen 1.85 M.
 Damen-Beinkleider mit breiter Stickerei und Einsatz 1.85 M.
 Damen-Jacken aus Croisefarbend mit Feston 1.25 M.
 Damen-Jacken aus Croisefarbend mit breiter Stickerei 1.75 M.
 Damen-Jacken aus gutem Rauf-Piqué mit Feston 1.45 M.
 Damen-Jacken aus bestem Croisefarbend, elegant, breite Vochstickerei 1.95 M.
 Damen-Nachthemden mit Feston aus feinem Wäschetuch 2.50 M.
 Damen-Nachthemden aus Ia. Renforcé mit Fältchen, Feston 2.95 M.
 Damen-Nachthemden mit breiter Stickerei und Fältchen garniert 3.95 M.

Eleg. Garnituren Hemd u. Beinkleid
 zum Aussuchen, jezt enorm billig.

Trübgewordene und zurückgesetzte **Damen- u. Kinder-Wäsche**
 zum Aussuchen ausgelegt.

Weit unter Preis.

Wäsche. **Weisswaren.**

Große Posten Hemdentuch, stark und feinfädig, jezt 48, 32, 28 Pf.
 Große Posten Renforcé u. Chiffons für bessere Leibwäsche, jezt 45, 38 Pf.
 Große Posten Bettdamaste 130 cm brt., beste Qualitäten, jezt M. 1.50, 1.25, 85 Pf.
 Große Posten 150/160 cm Bettuchleinen, starkfädige Qualität, jezt M. 1.60, 1.20, 95 Pf.

Damast-Bezüge in reicher Auswahl am Lager 4.80, 4.25, 3.50 M.
 Betttücher aus soliden Qualitäten in Leinen-Dowlas 2.75, 2.40, 1.95 M.
 Kissen-Bezüge mit Vogen und breitem Einsatz 95, 88 Pf.
 Kissen-Bezüge mit breitem Stickereinsatz 1.75, 1.45, 1.30 M.
 Weisse Bettdecken in größter Auswahl 4.50, 3.75, 2.65, 1.75 M.

Weisse Handtücher, Drell u. Gerstenforn, mit bunter Kante, Mtr. 38, 32, 28, 22, 15 Pf.
 Weisse Handtücher, Drell und Gerstenforn, weiß mit bunter Kante Meter 55, 48, 45, 38, 30 Pf.
 Weisse Handtücher, Damast und Jaquard, Mtr. 75, 65, 52, 45, 35 Pf.
 Weisse Drell-Handtücher, abgepaßt, 42/110 Stück 40 Pf.
 Weisse Gerstenforn-Handtücher, abgepaßt mit roter Kante 35, 20 Pf.

Weisse Tischtücher in jeder Größe 2.95, 2.50, 1.25 M.
 Weisse Servietten, 1/2 und reinteinen, 80, 70, 55, 38 Pf.

Eleg. Stickerei-Untertailen
 jezt 75 Pf., 1.20, 1.60, 1.90, 2.20 bis 3.50 M.

Erstlings-Wäsche in größter Auswahl.